

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	91	27 – 32	Frankfurt a. M., April 2014
------------------------------	----	---------	-----------------------------

## Bemerkenswerte Funde von *Vertigo angustior* JEFFREYS 1830 im Land Brandenburg

SIEGFRIED PETRICK

**Abstract:** The Narrow-mouthed whorl snail *Vertigo angustior* JEFFREYS 1830 is widely distributed in wetlands of the federal state of Brandenburg (Germany). Recently the species was for the first time detected in dry habitats of the continentally influenced eastern part of the state.

**Keywords:** *Vertigo angustior*, Brandenburg, Habitat, Trockenrasen.

**Zusammenfassung:** Die Schmale Windelschnecke *Vertigo angustior* JEFFREYS 1830 ist im Land Brandenburg in Feuchtgebieten weit verbreitet. Vor kurzer Zeit wurde die Art erstmals als Bewohner von Trockenhabitaten im kontinental getönten Teil des Landes nachgewiesen.

### Einleitung

Während der Exkursion anlässlich der Frühjahrstagung der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft (DMG) 2013 in Eberswalde (RICHLING 2014) wurde der Parsteiner See bei Herzsprung (Landkreis Uckermark) als Exkursionspunkt aufgesucht. Neben den bei RICHLING genannten Biotopen sammelte der Verfasser ein kleines Waldstück auf einem Hügel in unmittelbarer Nähe zum See. Bei der Auswertung der mitgenommenen Siebprobe fanden sich darin einige Exemplare von *Vertigo angustior*, was Anlass war, den Fundort noch einmal aufzusuchen und gezielt eine Aufnahme zum Nachweis der Art und der Begleitfauna zu machen.

Ebenfalls während der DMG-Exkursion wurde *Vertigo angustior* durch mehrere Teilnehmer (Ergebnis der Sieb-Probe von R. HANNEFORTH in Tab. 1) auf einer Betonplatte bei Falkenberg/Mark nachgewiesen. Dieser und ein weiterer ökologisch bemerkenswerter Fund werden hier näher dargestellt.

### Fundortbeschreibungen

#### Herzsprung, Nordbucht des Parsteiner Sees, Nordost-Ufer (UTM: 3431800, 5869070)

Südlich von Herzsprung befindet sich parallel zum Ufer des Parsteiner Sees ein langgestreckter Hügel. Dieser überragt den Seespiegel um ca. 12–15 m. Bestockt ist der Hügel mit einem etwa 60-jährigen ruderalisierten Kiefernbestand. Die Bodenvegetation besteht großflächig aus Brombeergestrüpp, Liguster, Schlehen u. a. An der nordwestlich exponierten Steillage gibt es Bereiche, die von Grasfluren bestimmt sind. Der Hügel ist bereits im Messtischblatt 1:25000 des Deutschen Reiches (1902-48; Brandenburg-Viewer) mit einer Nadelwaldsignatur versehen. Im Schmettauschen Kartenwerk (1767-87) ist hier Offenland eingezeichnet (Brandenburg-Viewer). Es kann angenommen werden, dass die Hügel am Parsteiner See als Hutungsflächen dienten. Das Gebiet um Angermünde gehört zu den sonnencheinreichsten und trockensten Landschaften in Deutschland (Deutscher Wetterdienst).

Die Aufsammlung am 1.6.2013 berücksichtigte alle auf dem Hügel vorkommenden Vegetationsformen. Am 15.11.2013 wurden ausschließlich Grasfluren auf dem in Richtung See abfallenden Hang beprobt. Diese lagen ca. 10 m über dem Seespiegel (Abb. 1).



**Abb. 1:** Herzsprung: Kiefernbestand mit vergraster Fläche  
(Ort der Erfassung am 15.11.2013, Foto: S. PETRICK)



**Abb. 2:** Falkenberg/Mark, ehemalige Papierfabrik: Betonfläche an der  
ehemaligen Wassermühle (Foto: I. RICHLING, 31.5.2013)

### **Falkenberg/Mark, ehemalige Papierfabrik**

(UTM: 3431253, 5850170), Substratprobe von R. HANNEFORTH

Der Fundort liegt am Ostrand der Barnim-Hochfläche, deren bewaldete Hänge in der Nähe des Fundortes um fast 100 m steil zum Oderbruch hin abfallen. Die Aufnahmefläche selbst liegt am Fuß dieses Hanges am Ende eines tief eingeschnittenen Bachtals (Tobbengrund) bei ca. 7 m NN. Unmittelbar neben dem Fundort befand sich eine Wassermühle. Die Fläche mit Betonplatten steht wahrscheinlich mit der ehemaligen Mühle in Verbindung und ist nach deren Abriss zunehmend überwachsen. Auf der Betonfläche am Rande eines Bachtälchens finden sich Moospolster und trockene ruderales Grasfluren (Abb. 2). Trotz der unmittelbaren Randlage zum Abhang der Barnim-Hochfläche wird die Betonfläche nur im Winter beschattet. Im Sommer unterliegt sie einer ungehinderten Sonneneinstrahlung.

### **Liepe bei Oderberg, Pimpinellenberg (UTM: 3434206, 5857533)**

Der Pimpinellenberg bildet einen markanten Sporn am Südufer des Oderberger Sees (Oderbruch, Landkreis Barnim). Er ist Teil der Oderberger Endmoräne und bildete einst das Erosionsufer der Oder. Die Klimawerte sind mit denen von Angermünde (Deutscher Wetterdienst) vergleichbar.

Der Gipfel des Sporns befindet sich ca. 55 m über dem Oderbruch und verfügt unmittelbar an der Spitze noch immer über ein aktives Kliff. Der Pimpinellenberg ist wegen seiner besonderen Malakofauna bekannt und wurde immer wieder besammelt. Eine Zusammenstellung der Fauna findet sich bei HERDAM (1979).

Der oberste Bereich des südexponierten Steilhangs ist weitgehend vegetationsfrei. Hier finden sich lediglich am Gipfel abgebrochene Rasenschollen. Im flacher werdenden Bereich sind Trockenrasen ausgebildet, an die weiter unten Gebüsch und Gehölze anschließen (Abb. 3). In einer Entfernung von ca. 200 m zum Gipfel beginnt mit dem Oderberger See das Oderbruch.

Die am 12.9.2010 durchgeführte Aufnahme erfolgte mit dem Ziel, *Granaria frumentum* für diesen bekannten Fundort lebend zu bestätigen. Da dies im Gelände nicht gelang, wurde im Übergang vom weitgehend vegetationsfreien Steilhang am Fuß des aktiven Kliffs zum anschließenden Trockenrasen eine Substratprobe genommen. Der Aufnahmeort liegt etwa 40–50 m über dem Niveau des Oderbruchs.



**Abb. 3:** Pimpinellenberg: Abbruchkante mit Kliff und anschließenden Trockenrasen und Gebüsch  
(Foto: F. ZIMMERMANN, 29.6.2006)

**Tabelle 1:** Molluskennachweise an drei Trockenstandorten mit Vorkommen von *Vertigo angustior* im Land Brandenburg

x = Lebendnachweis, S = Nachweis von Schalen, Zahlen: Anzahl lebender Individuen in ausgewerteten Proben, Zahl mit Zusatz S: Anzahl Schalen

Art	Herzprung		Falkenberg, Papiermühle	Liepe, Pimpinellenberg	
	01.06.2013	15.11.2013	HANNEFORTH 01.06.2013	12.09.2010	HERDAM 1979
<i>Acanthinula aculeata</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x				
<i>Aegopinella minor</i> (STABILE 1864)					als spec. (*)
<i>Aegopinella pura</i> (ALDER 1830)	x				
<i>Arianta arbustorum</i> (LINNAEUS 1758)	x				
<i>Arion lusitanicus</i> J. MABILLE 1868	x				
<i>Balea biplicata</i> (MONTAGU 1803)			10		
<i>Carychium minimum</i> O. F. MÜLLER 1774	x		2		
<i>Carychium tridentatum</i> (RISSO 1826)	x		20	x	
<i>Cecilioides acicula</i> (O. F. MÜLLER 1774)			13	x	x
<i>Cepaea nemoralis</i> (LINNAEUS 1758)	x				
<i>Cepaea</i> spec.		Fragmente			
<i>Chondrula tridens</i> (O. F. MÜLLER 1774)					x
<i>Clausilia bidentata</i> (STRÖM 1765)			28		
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	3, 2 S	spec.: 40		
<i>Cochlicopa lubricella</i> (ROSSMÄSSLER 1834)	x	13, 6 S			x
<i>Cochlodina laminata</i> (MONTAGU 1803)				x	
<i>Columella edentula</i> (DRAPARNAUD 1805)	x	6, 1 S	1		
<i>Discus rotundatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	9, 1 S			
<i>Euconulus fulvus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	1, - S	2	x	
<i>Euomphalia strigella</i> (DRAPARNAUD 1801)				x	x
<i>Fruticicola fruticum</i> (O. F. MÜLLER 1774)					x
<i>Granaria frumentum</i> (DRAPARNAUD 1801)				x	x
<i>Helicopsis striata</i> (O. F. MÜLLER 1774)					x
<i>Helix pomatia</i> LINNAEUS 1758	x			x	x
<i>Merdigera obscura</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x				
<i>Nesovitrea hammonis</i> (STRÖM 1765)	x	56, 35 S	7	x	x
<i>Oxychilus cellarius</i> (O. F. MÜLLER 1774)		-, 1 S	10		
<i>Punctum pygmaeum</i> (DRAPARNAUD 1801)		32, 13 S	91		
<i>Pupilla muscorum</i> (LINNAEUS 1758)				x	x
<i>Succinea putris</i> (LINNAEUS 1758)			8		
<i>Succinella oblonga</i> (DRAPARNAUD 1801)	x		15	x	x
<i>Trochulus hispidus</i> (LINNAEUS 1758)	x	-, 1 S	6	x	
<i>Truncatellina cylindrica</i> (A. FÉRUSAC 1807)	x	3, 4 S	1	x	x
<i>Truncatellina costulata</i> (NILSSON 1823)			1		
<i>Vallonia costata</i> (O. F. MÜLLER 1774)		49, 27 S	122	x	x
<i>Vallonia excentrica</i> STERKI 1893			82	x	x
<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	13, 14 S			
<i>Vertigo angustior</i> JEFFREYS 1830	x	168, 46 S	228	2, 3 S	
<i>Vertigo pusilla</i> O. F. MÜLLER 1774	x	31, 16 S			x
<i>Vertigo pygmaea</i> (DRAPARNAUD 1801)			243	x	
<i>Vertigo substriata</i> (JEFFREYS 1833)				x	
<i>Vitrea contracta</i> (WESTERLUND 1871)				S	
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	3, 7 S	10	x	x
<i>Xerolenta obvia</i> (MENKE 1828)			18	x	x
<i>Zonitoides nitidus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	S	2, -			

\* HERDAM (1979) vermutete *Aegopinella minor*, was KOBIALKA (2011) mit anatomischen Untersuchungen für den Pimpinellenberg bestätigte.

## Ergebnisse

### Herzprung, Nordbucht des Parsteiner Sees

Auf dem Hügel am Parsteiner See konnten insgesamt 27 Schneckenarten nachgewiesen werden. Dies ist eine für den Landschaftsraum und die Kleinräumigkeit des Standorts bemerkenswerte Artenfülle, die jedoch zum Teil der ruderalen Vegetation und der Ablagerung von Gartenabfällen geschuldet ist. Auch bei der zweiten Aufsammlung am 15.11.2013 konnte auf kleiner Fläche mit 17 Arten eine recht große Artenzahl gefunden werden (Tab. 1).

Von Bedeutung ist der Nachweis von *Vertigo angustior*. Die Art war in der am 1.6.2013 genommenen Sammelprobe in wenigen Exemplaren enthalten. Bei der Zweitaufnahme enthielt die nicht flächenbezogene Probe 168 lebende Tiere. Interessant ist auch die Vergesellschaftung mit *Truncatellina cylindrica* (siehe auch Falkenberg/Mark und Pimpinellenberg) und *Cochlicopa lubricella* – beides typische Arten trockener Standorte. Andererseits kommt an dem Standort ebenfalls *Zonitoides nitidus* vor, der ein typischer Bewohner von Feuchthabitaten und dort ein steter Begleiter von *Vertigo angustior* ist. Funde von *Zonitoides nitidus* auf trockenen Standorten sind dem Verfasser keine weiteren bekannt.

### Falkenberg/Mark, ehemalige Papierfabrik

RALF HANNEFORTH wies bei seiner Aufsammlung, die die Betonfläche und deren Randbereiche umfasste, 22 Arten nach (Tab. 1). Die Molluskengemeinschaft beinhaltet sowohl xerophile als auch mesophile Arten, deren Hauptvorkommen im Untersuchungsraum in Wäldern liegen (z. B. *Acanthinula aculeata*, *Balea biplicata*, *Clausilia bidentata* u. a.). Das Auftreten letztgenannter Arten lässt sich mit der Nähe des feuchtkühlen Bachtals und der Gehölzsukzession am Rand der Betonfläche erklären, zumal diese überwiegend aus Erlen besteht und somit einen Hinweis auf eine ständige Grundfeuchte liefert.

Die Betonfläche selbst ist jedoch bisher überwiegend nur an den Nähten zwischen den einzelnen Platten von Pflanzen besiedelt (Abb. 2). Dieser Bereich ist Lebensraum typischer Arten trockenwarmer Standorte wie *Xerolenta obvia*, *Truncatellina cylindrica* u. a. Aus den Beobachtungen von I. RICHLING und T. V. PROSCHWITZ ist bekannt, dass *Vertigo angustior* ebenfalls in den Fugen der Betonfläche und hier in den vorhandenen Moosen und dem Detritus lebt.

### Liepe bei Oderberg, Pimpinellenberg

Der erste Fund von *Vertigo angustior* auf einem Trockenstandort im Land Brandenburg gelang im Jahr 2010 am Pimpinellenberg. Insgesamt wurden in dem Gesiebe fünf Exemplare, darunter zwei lebende gefunden. Auch hier ist die Art mit *Truncatellina cylindrica* vergesellschaftet. Daneben sind an diesem Standort weitere typische Trockenrasenarten nachgewiesen worden: *Xerolenta obvia*, *Granaria frumentum* und *Helicopsis striata* (letztmalig durch HERDAM 1979; Tab. 1). Vertiefende Untersuchungen unter dem Gesichtspunkt des Vorkommens von *Vertigo angustior* wurden bisher nicht durchgeführt.

## Diskussion

Der Hügel am Parsteiner See hat gewisse Ähnlichkeiten mit anderen bekannten Vorkommen von *Vertigo angustior* auf Trockenstandorten. So bemerken MENZEL-HARLOFF (2002, 2010) und ZETTLER & al. (2006), dass die Art offenbar unter dem Einfluss erhöhter Luftfeuchtigkeit in unmittelbarer Küstennähe (Dünen, Rasen- und Gebüschbiotope an Kliffs, Hangwälder), aber auch in Flusstälern des Binnenlandes völlig abweichende Habitatpräferenzen haben kann. Der Fundort am Parsteiner See liegt nordwestlich des Sees und somit in der Hauptwindrichtung. Dadurch ist hier ganzjährig mit einer erhöhten Luftfeuchte und einem ausgeglichenen Temperaturverlauf zu rechnen.

Die Fläche bei Falkenberg/Mark unterliegt im Sommer zwar einer ungehinderten Sonneneinstrahlung, doch muss hier ein gewisser Einfluss erhöhter Luftfeuchtigkeit aus dem Bachtal und auch aus dem angrenzenden Oderbruch angenommen werden. Zudem scheint das Habitat zusätzlich grundfeucht zu sein, wodurch in den Nähten zwischen den Betonplatten Feuchtigkeit aufsteigen kann und sich dort siedelnde Schnecken bei starker Trockenheit gegebenenfalls in einen feuchteren Untergrund zurück-

ziehen können. Damit unterliegen sowohl der Hügel am Parsteiner See als auch die Betonplatte an der ehemaligen Papiermühle bei Falkenberg/Mark direkten Einflüssen feuchter Niederungen (MENZEL-HARLOFF 2002 und ZETTLER & al. 2006).

Die Fundstelle am Pimpinellenberg hingegen ist trotz ihrer unmittelbaren Nähe zum Oderbruch sowohl hinsichtlich des Temperaturverlaufs als auch der Feuchteversorgung ein Extremstandort, für den die vorgenannten Aussagen von MENZEL-HARLOFF (2002) und ZETTLER & al. (2006) nicht zuzutreffen scheinen. Eine ausgleichende Wirkung der Niederung auf Temperatur und Feuchtigkeit ist bei dieser exponierten Lage schwer vorstellbar.

Vorkommen von *Vertigo angustior* in atlantisch beeinflussten Trockenhabitaten sind nicht als Ausnahmen anzusehen, wie die Funde aus Mecklenburg-Vorpommern zeigen. Hier erreicht die Art teilweise sehr hohe Individuendichten (MENZEL-HARLOFF & JUEG 2012). Die vorliegenden Beobachtungen, insbesondere der Fund am Pimpinellenberg, zeigen jedoch, dass mit derartigen Vorkommen auch in kontinental getönten Landschaften gerechnet werden kann. Die von MENZEL-HARLOFF (schriftl. Mitt. 2014) benannte regelmäßige Vergesellschaftung von *V. angustior* mit *Truncatellina cylindrica* auf Trockenstandorten kann auch für alle drei hier vorgestellten brandenburgischen Fundorte bestätigt werden.

### Danksagung

Ich bedanke mich bei RALF HANNEFORTH für die Daten seiner Aufsammlung von Falkenberg/Mark. Bei HOLGER MENZEL-HARLOFF (Wismar) bedanke ich mich für die Mitteilung bisher nicht publizierter Daten und die fachliche Diskussion sowie bei Dr. FRANK ZIMMERMANN (Rehfelde) für das zur Verfügung gestellte Foto vom Pimpinellenberg und bei Dr. IRA RICHLING (Stuttgart) für das Foto vom Standort Falkenberg/Mark.

### Literatur

Brandenburg-Viewer: [www.geobasis-bb.de/bb-viewer.htm](http://www.geobasis-bb.de/bb-viewer.htm) (aufgerufen 23.02.2014)

Deutscher Wetterdienst: [www.dwd.de/bvbw/generator/DWDWWW/Content/Presse/Broschueren/Wetterwarte\\_Angermuende\\_PDF,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Wetterwarte\\_Angermuende\\_PDF.pdf](http://www.dwd.de/bvbw/generator/DWDWWW/Content/Presse/Broschueren/Wetterwarte_Angermuende_PDF,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Wetterwarte_Angermuende_PDF.pdf) (aufgerufen am 10.03.2014)

HERDAM, V. (1979): Die Molluskenfauna des Pimpinellenbergs bei Oderberg. — Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg, **15**: 9-15, Potsdam.

KOBIALKA, H. (2011): Kontrolle von Vorkommen seltener Molluskenarten in ausgewählten Landschaftsteilen des Landes Brandenburg – Trockenrasen im Odertal und bodensaure Eichenwälder in Ostbrandenburg. — 30 S., unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Landesumweltamtes Brandenburg, Höxter.

MENZEL-HARLOFF, H. (2002): Zur Molluskenfauna einiger Steilufer an der Ostseeküste des Landkreises Nordwestmecklenburg. — Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft West-Mecklenburg, **2** (2): 80-87, Ludwigslust.

MENZEL-HARLOFF, H. (2010): Zur Landschneckenfauna der Granitz (Biosphärenreservat Südost-Rügen). — Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, **XLIX**: 165-181, Rostock.

MENZEL-HARLOFF, H. & JUEG, U. (2012): Artenmonitoring von *Vertigo moulinsiana* (DUPUY 1849) (Bauchige Windelschnecke), *Vertigo angustior* JEFFREYS 1830 (Schmale Windelschnecke) und *Vertigo geyeri* LINDHOLM 1925 (Vierzählige Windelschnecke) in Mecklenburg-Vorpommern. — Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, **41**: 141-154, Greifswald.

RICHLING, I. (2014): Bericht über die 52. Frühjahrstagung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft in Eberswalde (Brandenburg) vom 30. Mai bis 2. Juni 2013 mit Bemerkungen zu ausgewählten Arten und zur Malakofauna des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft, **91**: 1-20, Frankfurt a. Main.

ZETTLER, M. L., JUEG, U., MENZEL-HARLOFF, H., GÖLLNITZ, U., PETRICK, S., WEBER E., & SEEMANN, R. (2006): Die Land- und Süßwassermollusken Mecklenburg-Vorpommerns. — 318 S., Schwerin (Obotritendruck).

### Anschrift des Verfassers:

SIEGFRIED PETRICK, Burow, Waldstraße 21a, 16775 Großwoltersdorf, [siegfried.petrick@gmx.de](mailto:siegfried.petrick@gmx.de)